



Jürgen Fried (li.) ist Vorsitzender der Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung und der stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende

Professor Peter Theiss (re.) erinnert sich: „Während meiner Promotion am Max Planck Institut in München habe ich in einer Villa mit bekannten Schauspielern aus der Fassbinder Ära zusammengewohnt. Außerdem hat einer meiner Söhne in einem Film von Jürgen Fried mitgespielt. Soweit mein Bezug zum Film. Deshalb unterstütze ich als Kulturinteressierter sehr gerne die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung.“

Ein Filmpreis mit Strahlkraft über die Region hinaus

Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Neunkirchen, Jürgen Fried, gilt als Ideengeber und Macher des Günter Rohrbach Filmpreises. Der Preis ist inzwischen in der deutschen Filmszene etabliert. Das zeigen beispielsweise Jahr für Jahr die Auszeichnung von international erfolgreichen deutschen Filmen sowie eine hochkarätig besetzte Jury und ein jeweils ausverkauftes Haus in der Woche des Filmpreises in Neunkirchen. Was das Publikum in diesem Jahr erwartet, welche Neuerungen es gibt und warum der Filmpreis für Neunkirchen und das Saarland so wichtig ist, darüber sprach EuroSaar mit Jürgen Fried. Der Oberbürgermeister a. D. arbeitet heute als Rechtsanwalt und Berater in einer Anwaltskanzlei, ist Vorsitzender des Stiftungsrats und dem Film in ganz unterschiedlichen Facetten

schon viele Jahrzehnte lang eng verbunden.

EUROSAAR: Herr Fried, wie weit sind die Vorbereitungen für den Filmpreis 2023?

Jürgen Fried: Die Ausschreibungen zur Teilnahme am Filmpreis sind im April verschickt worden und wir haben bereits die ersten Antworten erhalten. Wir gehen davon aus, dass wir wieder gut 80 Bewerbungen wie im vergangenen Jahr bekommen. Das ist sehr viel, zumal die Thematik der Filme auf Arbeitswelt und gesellschaftliche Entwicklungen eingegrenzt ist. Gezeigt werden wieder die von der Jury ausgewählten vier besten Filme und zwar jeweils einer von montags bis donnerstags in der Stummschen Reithalle in Neunkirchen. Der Filmpreis beginnt am 30. Oktober und endet mit der



Gala inklusive Preisverleihung am 3. November in der Gasgebläsehalle. Beide Locations haben sich in den vergangenen Jahren absolut bewährt und das Publikum darf sich wieder auf eine tolle Filmwoche in der Farbe Rot in Neunkirchen freuen. An dem Wochenende vor dem Günter Rohrbach Filmpreis bieten wir erneut saarländischen Filmemachern die Chance, ihre Werke zu präsentieren.

EUROSAAR: *Auf was darf sich das Publikum in diesem Jahr besonders freuen?*

Jürgen Fried: Wir haben seit Beginn des Filmpreises schon viel Prominenz aus der deutschen Filmszene in Neunkirchen gehabt wie im vergangenen Jahr Iris Berben als Vorsitzende der Jury. Das behalten wir bei und die Chancen stehen gut, dass wieder eine prominente Person den Juryvorsitz in diesem Jahr übernimmt. Bei der Moderation der Gala setzen wir auch dieses Mal auf den allseits bekannten und beliebten Schauspieler Peter Lohmeyer. Die Gala wird sicher auch in diesem Jahr ein „Leckerbissen“ für alle Filmfans unter uns.

EUROSAAR: *Never change a winning team heißt es so schön. Trotzdem: Wie denkt die Stiftung über eine mögliche Änderung des Formats nach oder über zusätzliche Komponenten des Filmpreises?*

Jürgen Fried: Unser Format hat sich bewährt und im Großen und Ganzen halten wir daran fest. Trotzdem ist Veränderung das einzig Beständige und wir überlegen immer wieder, was wir verbessern oder erweitern können, was beim Publikum eventuell ankommt oder welchen zusätzlichen Beitrag wir für den Filmstandort Saarland leisten können. Dafür haben wir einen Drehbuchpreis für Nachwuchsautoren/innen eingeführt, dessen Vergabe am 2. November stattfindet. Der Erfolg gibt uns recht: Im ersten Jahr hatten wir 24 Einsendungen, letztes Jahr waren es bereits 46. Die Auswahl hierfür trifft übrigens eine eigene Jury. Mit diesem Drehbuchpreis wollen wir eine digitale Plattform für Filmemacher schaffen, damit sie leichter einen Produzenten finden, denn die eingereichten Drehbücher sind filmisch noch nicht in Szene gesetzt worden. Wir stellen uns dafür einen Pool vor, auf den alle interessierten Produktionsfirmen zugreifen können. Es ist eine Form der Filmförderung „made in Neunkirchen“.

EUROSAAR: *Mit Vicepresident Disney Professor Dr. Markus Groß ist eine weitere Filmpersönlichkeit aus Neunkirchen in den Filmpreis involviert. Welche Vorteile sind damit verbunden?*

Jürgen Fried: Es tut dem Image des Filmpreises unendlich gut, neben dem Namensgeber Günter Rohrbach eine weitere Persönlichkeit der Filmszene aus Neunkirchen mit im Boot zu haben. Zurzeit ist es aber so, dass Markus Groß bei seinem Arbeitgeber in Los Angeles sehr stark eingebunden ist. Aber bis November ist ja noch ein bisschen Zeit.

EUROSAAR: *Wie wird aus Ihrer Sicht der Filmpreis im Saarland und in Deutschland wahrgenommen?*

Jürgen Fried: Den Günter Rohrbach Filmpreis gibt es seit 2011. Allein die gezeigten Filme und die vielen Stars der deutschen Filmszene, die es Jahr für Jahr nach Neunkirchen zieht, zeigt, dass unser Filmpreis fest etabliert ist und Strahlkraft weit über die Region hat. Er ist fester Bestandteil in der saarländischen Kulturszene, ein filmisches Highlight und daraus nicht mehr wegzudenken.

EUROSAAR: *Die öffentlichen finanziellen Mittel sind begrenzt. Um das anspruchsvolle Niveau des Filmpreises zu halten, braucht es tatkräftige und sicherlich auch finanzielle Unterstützung. Wie ist die Zukunft des Filmpreises gesichert?*

Jürgen Fried: Günter Rohrbach und meine Person haben 2017 die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung gegründet, um diesen Preis nachhaltig und langfristig zu sichern. Als Zustifter haben wir das Unternehmen Dr. Peter Theiss Naturwaren und die Sparkasse Neunkirchen in unseren Reihen. Dazu gibt es weitere Unterstützer. Die Kreisstadt Neunkirchen organisiert komplett die Filmwoche, stellt die Räumlichkeiten und Personal. Als Stiftung sind wir finanziell gut aufgestellt und die Arbeitsteilung aller Beteiligten funktioniert sehr gut.

EUROSAAR: *Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken und Günter Rohrbach Filmpreis in Neunkirchen – wären Synergien in einer Zusammenarbeit möglich?*

Jürgen Fried: Wir haben zwei Highlights, die völlig unterschiedlich angelegt sind: Ein Filmfestival wie in Saarbrücken und ein Filmpreis wie in Neunkirchen. Beide sind über

die Grenzen des Saarlandes hinaus bekannt und ich kann nur für den Filmpreis sprechen, dass wir jede Gelegenheit nutzen, das Image des Filmstandorts Saarland stetig zu verbessern. Dazu trägt beispielsweise unser Empfang in der Saarland-Vertretung in Berlin während der Berlinale bei.

EUROSAAR: *Wie stark ist der Namensgeber Günter Rohrbach eingebunden?*

Jürgen Fried: Die Filmpersönlichkeit Günter Rohrbach, der heute in München lebt, war fast ausnahmslos in all den Jahren beim Filmpreis in Neunkirchen anwesend. Rohrbach ist Stiftungsgründer und ich stehe natürlich mit ihm in einem sehr guten Austausch. Ich gehe fest davon aus, dass er auch in diesem Jahr wieder dabei ist, sofern es die Gesundheit zulässt. Darauf freuen wir uns alle.

Die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung

Die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung wurde 2017 von Günter Rohrbach und dem damaligen Oberbürgermeister von Neunkirchen, Jürgen Fried, gegründet. Die Stiftung trägt maßgeblich dazu bei, dass der Filmpreis mit dem gleichlautenden Namen als kulturelles Element aus Neunkirchen dauerhaft erhalten bleibt. Der Filmpreis selbst wird bereits seit 2011 jedes Jahr verliehen. Er ist eine Hommage sowohl an einen der bedeutendsten Film- und Fernseherschaffenden Deutschlands als auch an einen der bekanntesten Bürger Neunkirchens. Darüber hinaus gilt der Preis als ein Imageträger für die Stadt und den Filmstandort Saarland. Die thematische Ausrichtung des Filmpreises bezieht sich auf relevante gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf das Thema Arbeitswelt. Der Günter Rohrbach Filmpreis wurde in den letzten Jahren um zusätzliche Komponenten wie bestes Drehbuch erweitert und hat sich zu einem festen Bestandteil in der deutschen Filmszene entwickelt.

Weitere Infos:
www.guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de